



Zeugen der befreienden Botschaft

& die innere Leere der Gesellschaft als Spielfeld des Bösen

In der Öffentlichkeit ausgeblendet vollzieht sich heute ein großes Wunder an denen, die den Botschaften Marias Gehör schenken, und es gibt sie überall trotz Protest der Hölle. Eine Kraft wird ihnen gegeben, die nicht von der Welt stammt, eine Freude trotz Leid, eine Hoffnung trotz den Siegen des Bösen, eine Liebe trotz Verbot über die Absperrung zu springen, ein Friede trotz Bedrohung, eine Erwartung und Überzeugung von einem erfüllten Weiterleben nach dem Tod!

Wie dringend die Botschaft Marias von Fatima für jeden ist, die sie vor 100 Jahren gab und die sich täglich verwirklicht, wird deutlich, wenn wir in ihrem Licht in die Zeit sehen. Jeden lade ich hierzu ein! Haben doch alle die Erfahrung, dass Unterhaltungs- und Konsumstress nicht erfüllen und keine glaubwürdigen Antworten von Atheismus und Wissenschaft kommen auf die tiefsten Sinnfragen. Auch hat jeder längst bemerkt, dass die Psychologie beschränkt bleibt. Esoterisches Gedankengut ist oft noch ein kleiner Trost. Mittlerweile wird an Dinge geglaubt, an die eigentlich keiner glauben kann. Materie wie Steine oder Blumen sollen geistiges Gut geben wie Frieden, Freude, Hoffnung und Kraft.

Der größte Irrtum der Menschheitsgeschichte aber ist, dass sogar „Christen“ die Erlösung ein wenig falsch verstehen, in Loslösung von Evangelium, Gebot, Lehre und Sakrament. Sie haben keine Liebe zur Wahrheit und ihren Schlüssel weg geworfen, dabei diskriminieren sie jene, die ihn festhalten. Irdisches haben sie im Sinn, und so lassen sie sich von Meinungen, statt von Gottes Geist leiten. Ihr neues Gebot lautet: „Das Paradies wollen wir jetzt, koste es was es wolle“. Der lähmende Sauerteig „Bleibe, wie du bist“ und „Nimm nicht alles so ernst“ entfremdete dazu auf sicherste Weise, bis hin zum „christlichen“ Atheismus. Die ausgeräumten Kirchen bezeugen ebenfalls diese spirituelle Verweisung.

Durch die schleichende Unabhängigkeitsbewegung ist eine innere Leere entstanden, die ein Zusammenleben gefährlich macht, wie jeder bemerkt. Es wird einem unwohl im Blick auf die allgemein gereizte Stimmung, die sich weiter hochschaukelt. Kommunikationsstörung und Verwirrung stehen heute an der Tagesordnung.

Doch jeder spürt, dass er echte Werte und Gebote leben sollte in Zugehörigkeit und innerer Heimat, und dass er dazu eine übernatürliche Hilfe braucht. Dies wird heute zu ersetzen versucht durch Phantastereien, durch Paragraphen und durch immer neue Ideen. Das Sicherste scheint von der Vernunft keinen Gebrauch mehr zu machen, die zu Schritten tätiger Liebe und Glaubens rät.



Erscheinung Mariens mit dem Skapulier beim Sonnenwunder in Fatima am 13. Okt. 1917

Ein bitteres Kraut hat Wurzeln geschlagen in den Herzen. Oberflächlichkeit und der dominierende Hintergedanke seiner eigenen Interessen in unserer „freien“ Gesellschaft lassen Unsicherheit, Misstrauen, Angst und Aggression grenzenlos wachsen. Die zunehmende Blindheit, Schwächung und Gleichgültigkeit des Einzelnen als Teil der Gesellschaft trägt dazu bei, dass wir heute soziale Sünden begehen und sie verpflichtend werden. Von der Erniedrigung der Familie, über 1.000 Abtreibungen am Tag in unserem Land, bis hin zum Genderismus, der Glaube an den Zufall und die Lüge werden zum Leitfadern für die ganze Gesellschaft. Gesetze werden geschmiedet, die das Böse schützen und das Gute unter Strafe stellen. Das Leben wird in Frage gestellt und abhängig gemacht von Technik und Willkür im Labor. Es erinnert an das System des NS, das personelle Böse tritt immer sichtbarer in Erscheinung und findet immer mehr Anerkennung.

Ist der 3. Weltkrieg in Vorbereitung? Schauen wir mal, wie der 2. Weltkrieg vorbereitet wurde: Keiner wollte es wahr haben, doch Maria hatte auch ihn bereits in Fatima 1917, als der erste Weltkrieg noch nicht einmal zu Ende war, angekündigt: „...Wenn man aber nicht aufhört Gott zu beleidigen, wird... ein anderer, schlimmerer Krieg beginnen...“. Krieg ist die Manifestation der Schuld von uns Menschen als Folge der Verachtung Gottes und Seiner Hilfe und nicht einfach der Hass einiger weniger. Auch Luther trägt nicht alleine die Schuld der Trennung, die er sicherlich seit 500 Jahren bereut. Der Papst erinnert häufig, dass wir bereits diesen dritten Weltkrieg haben, der sich in Etappen vollzieht. Weitere Kriege, Naturkatastrophen und die Verfolgung der Kirche hat Maria, wie schon Gott in der Offenbarung des Johannes, als Folge und Strafe angekündigt.

Gott kommt in dieser Zeit noch einmal auf uns durch die Sendung Marias, wie das Sonnenwunder in Fatima beweist, von dem unzählige Menschen Zeugen wurden. Es zeigt im Besonderen das Zeichen, an dem wir uns orientieren sollen und das unsere sichere Hoffnung ist: Maria die Apokalyptische Frau (Offb.) mit der Sonne (mit Gott) bekleidet, unser Vorbild und unsere Hilfe, siegreich seit 2.000 Jahren für alle, die zu ihr sich flüchten und zum Wohl des ganzen Volkes. So wurde Portugal vom Krieg verschont, wie Maria es verheißen hatte, denn viele hörten auf sie. Wie oft hat sie Europa vor dem islamischen Schwert gerettet und Frieden erwirkt mit Hilfe ihrer rosenkranzbetenden Kinderwaisen wir aus der Geschichte.

Maria öffnet uns die Tür zum Glück. An ihrer Hand findet jeder den richtigen Weg aus der Hierarchie des Hochmuts. Sie hilft uns, uns selber zu überwinden, den Geist der Trägheit und eines verkehrten Denkens. Sie hält den Schlüssel der befreienden Wahrheit in der Hand. Mit ihr erreicht jeder die Quelle des Lebens und des Heils: den auferstandenen, gegenwärtigen Jesus Christus – der unser Sieg über Sünde und Tod bleibt. Durch ihre Botschaften, die sie uns bis heute gibt, treten wir ein in eine höhere Ebene unseres Seins, in die lebendige Beziehung mit Gott, der uns Würde und Heimat gibt, in Seine eine und heilige göttliche Kirche, wo wir Erlösung finden. *Fortsetzung S. 3* ⇒

Rückblick mit Zukunft 2016



Mystisch verbindende Freude erlebt

Ein Kommentar zu unserer Italienpilgerfahrt im Mai 2016: „...mit sehr viel Dankbarkeit und erfüllt sein im Herzen schaue ich auf die Tage der Pilgerfahrt mit euch zurück. Die Tage der Gnadenfülle wirken in meinem Alltag nach und erfüllen und erfassen mich sehr. Schio mit der liebenden Präsenz der Gottesmutter, San Giovanni Rotondo durch die Gnadenfülle des Hl. Pater Pio und das Gebet am Grab meines Namenspatrons des Hl. Apostel Paulus, waren und sind für mich besondere erfüllte Stunden und Tage gewesen. Meine Gedanken werden sehr oft mit diesen Tagen der Umarmungen der Liebe begleitet und getragen. Ja, auch das Tragen des Skapuliers macht mir sehr viel Freude, da ich mich in der Bruderschaft aufgehoben und durch die Segnungen der Gottesmutter und Jesus sehr getragen und beschützt weiß.“ Paul. B.

Für alle 54 Pilger war es eine besondere Erfahrung, was mit uns geschah: Hineingenommen in eine mystische, verbindende Freude der Einheit. Bemühen wir uns weiter, den Geist der Freude im liebenden Glauben zu leben und anderen zu bezeugen. Schauen wir immer wieder in unseren Gnadenkoffer.



100 Freunde aus der Region, aus Unterfranken, dem Saarland und dem Emsland kamen zum Skapulierfest nach Reken. Sophie wurde mit 5 Jahren jüngstes Mitglied unserer Bruderschaft. Nach der Ansprache von Frank in unserer herrlichen alten Kirche aus der Gründerzeit unseres Bistums haben Pastor Becker, Pater Daniel und Pastor Mayer jeweils 2 Stunden Beichte gehört, während alle beim Herrn in der Anbetung Licht und Liebe empfangen. Die Feier wurde mit gemütlichem Zusammensein und konstruktiven Gesprächen bis zum Abend im Pfarrheim fortgesetzt. Am kommenden Tag erschien dann ein toller Zeitungsbericht als ein gemeinsames Zeugnis.

Auch der 8. Dez. war hier wieder sehr gnadenvoll. Hauptzelebriant war Pater Chrysostomus.



Mit großer Freude erinnern sich rund 300 deutschsprachige Pilger, die Maria im vergangenen Jahr ihre Antwort in Medjugorje gegeben haben mit der Einkleidung des Skapuliers. Viele bezeugen, die besondere Gnade zum Aufbruch gespürt zu haben. Mehrmals haben wir in der Kirche Medj.-Schurmanci dazu mit Gruppen die Heilige Messe gefeiert. Ein Dank geht besonders an die Pilgerleiter Marlies Deutsch, Adelbert Imboden, Günter Schneider, Pius Weber, sowie den Priestern und Pilgern, die ihre Offenheit für unsere himmlische Mutter und auch für uns bezeugt haben.



Haus des Gebets und der Begegnung

Die Kapelle unserer Bruderschaft im Weinberg des Herrn in Medjugorje wird für jeden offen sein. Hier werden Pilger aus aller Welt einen Ort vorfinden, an dem sie gut betrachten können, was Maria an uns tut. Die Kapelle wird ausgemalt mit Bildern (Wirken Marias, Übergabe des Skapuliers, Sonnenwunder von Fatima u.a.), die in ihrer Bedeutung auch das Herzstück der Botschaft in Medjugorje darstellen.

Auch der Barmherzige Jesus wird hier stehen und warten, um vielen zu begegnen. Daneben wird die Reliquie unseres Patrons Johannes Paul II. und des Hl. Kreuzes Christi zur Verehrung ausgestellt sein und auch ein Stück des Kreuzes aus Schio, welches immer wieder beginnt zu duften. Das Mitgliederbuch wird auch in der Kapelle aufbewahrt werden. Das Schmiedeteam des Heimatvereins Emsbüren

schmiedet bereits hierfür eine kunstvoll vergitterte Vitrine. Auch ein Gemeinschaftsraum, eine Werkstatt sowie ein Lädchen, Büro, Toiletten und ein Apartment für Pilger gehören dazu.

Immer deutlicher zeigt sich, wie wichtig dieses Projekt ist! Als eine von der Kirche gutgeheißene Vereinigung tragen wir Sorge für die ordentliche Einkleidung mit dem Hl. Skapulier und die notwendige und uns verwandelnde Marienvereinerung. In unserer Bruderschaft finden gerade deutschsprachige Gläubige zusammen und verbinden sich, um im Sturm zusammen zu stehen und die Fackel des Glaubens weiter zu tragen, die uns anvertraut ist.

Viele Steine mussten zertrümmert werden, aber Gott und unseren großzügigen Unterstützern sei Dank, dass wir im Hl. Jahr der Barmherzigkeit den Rohbau geschafft haben!

Wir bitten erneut um Gebet und finanzielle Unterstützung, damit wir die Arbeiten fortsetzen können!

Kontakt: Tel: D: 0049(0)1578-246-6292
BiH: 00387 (0) 63 - 818 - 533

E-Mail: regina.pacis.medjugorje@gmail.com

www.regina-pacis-medjugorje.org

IBAN: HR7124020063208268318

BIC: ESBCHR22 Inh.: K. Möller

Vorträge über Marienweihe und Skapulier in Medjugorje nach Absprache.



Gemeinsames Werk

Die nächsten Schritte sind Mitglieder zu gewinnen, die im Gebet mittragen und finanziell unterstützen.



1. Vorsitzender ist Reinhard Busch (3. v. links, Dipl. Sozialpädagoge/Leiter einer Einrichtung für Menschen mit Behinderung), 2. Vorsitzender ist Frank Möller (rechts), Schriftführer ist Franz Rosen (mitte, Realschullehrer/ehem. Organisator von SOS-Kinderdörfern), Kassiererin ist Marion Hellwig (links,

Erzieherin im Heimbereich), Beisitzer: Margret Rosen (4. v. links, Krankenschwester), Anita Busch (2. v. links, Hauswirtschafterin) und Kristina Möller (2. v. rechts, Staatl. gepr. Wirtschaftsassistentin).

Wenn Du Mitglied oder Unterstützer werden willst – melde Dich bald!

E-Mail: lazarusoase@web.de Tel.: 02861- 8934947



„Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“ (Mt. 25,40).



Bei unserem Einkehrtag im Haus Maria & Martha in Würth haben 30 Gläubige das Skapulier empfangen. Das Haus ist die richtige Adresse, den Alltag zu unterbrechen, es werden kostbare Gebets- & Einkehrtage angeboten.

www.haus-maria-martha.org

Veranstaltungen 2017

16. Juli Skapulierfest in der Gebetsstätte Heroldsbach

13.15 Uhr Rosenkranz und Beichtgelegenheit
14 Uhr Vortrag von Frank Möller
15 Uhr Festmesse mit Marienweihe und Skapulierauflegung



15. - 17. Juli Wallfahrt zum Skapulierfest

Marienfried - Heroldsbach -
Vierzehnheiligen - Walldürn

Abfahrt in Reken/Borken (NRW), Zustei-
gemöglichkeiten nach Absprache auf der
A3. Nähere Infos und Anmeldung:
Marion Hellwig ma-hellwig@web.de
Tel: 02861- 8934947
Anmeldeschluss: 10. April '17

25. März Gebetstreffen zum Hochfest

10 Uhr Eucharistische Anbetung mit
Beichtgelegenheit (3 Priester)
11 Uhr Festmesse mit Marienweihe und
Skapulierauflegung.
Gemeinsames Mittagessen im Pfarrheim
und Vortrag von Frank Möller über das
duftende Kreuz von Schio und Verehrung
eines Stückes (Ende etwa 17 Uhr).

Kirche St. Marien
Am Kloster 9
48734 Maria Veen

**AUSSERORDENTLICHE
TERMINE SIEHE:
WWW.RUFDERLIEBE.ORG**

08. Dezember Gebetstreffen zum Hochfest und Weltgnadenstunde

11 Uhr Eucharistische Anbetung mit
Beichtgelegenheit
12 Uhr Festmesse mit Marienweihe und
Skapulierauflegung.
Anschließend gemeinsames Mittagessen
und Vortrag im Pfarrheim (Ende etwa 17
Uhr).

Alte Kirche St. Simon & Judas
Hauptstr. 1
48734 Reken

Fortsetzung von S. 1

Hieraus gelingt uns die Ordnung der Liebe in
unserer Gesellschaft zu leben, die andere glauben
lässt. Wo Maria Aufmerksamkeit und Ehre gegeben
ist, da ist das Reich Gottes offen.

Als neue, aktive Menschen können und sollen wir
leben, wach, verantwortungsbewusst und erfüllt, als
lebendige Glieder des mystischen Leibes, Gutes
tuend und bedacht auf Heiligkeit: das Schöne,
Reine, Wahre und Bleibende in Ihm, der größer ist!
Darum erschien Maria mit dem Skapulier vor der

Sonne in Fatima. Das Skapulier wurde das Zeichen
unserer Verbundenheit mit ihr und allen ihren
Kindern auf dem Weg Jesu. Wirklich glauben, beten,
hoffen heißt auch, für die Opfer zu bringen, die es
nicht begreifen. Maria sagt: „Ihr habt die Hölle
gesehen, wohin die Sünder gehen. Um sie zu retten
will Gott die Andacht zu meinem Unbefleckten
Herzen in der Welt begründen. Wenn man das tut,
was ich euch sage, werden viele Seelen gerettet
werden...“ Entscheidend ist die Liebe, die wir dabei
im Herzen haben, wie Maria es uns durch die Kinder
von Fatima gelehrt hat.

Nehmen wir unsere Aufgabe ernst und erfüllen wir
sie. Werden wir echte Zeugen, in dem wir auf Maria
hören, wo Gottes guter Wille und die brüderliche
Liebe zählen. Lassen wir es zu einer Leidenschaft
werden, damit alle das Reich Gottes erlangen! Helfen
wir in diesem Jubiläumsjahr unserer Mutter auch
durch die Herz-Mariä-Sühne-Samstage (Ausführ-
liche Beschreibung im Buch „Die Weihe-der
Triumph“ siehe S. 4) und durch echte Bemühen,
das geistige Leben zu vertiefen.

Euer Frank Möller

